

A group of children and an adult are walking down a rocky stream bed. The stream is shallow and flows over large, grey rocks. The children are wearing summer clothes, including t-shirts, shorts, and a cap. The adult is wearing a dark tank top and shorts. The scene is outdoors, with green foliage on the right side. The text "Kaltwasserfußweg im Klausenbach" is overlaid on the right side of the image.

Kaltwasserfußweg im Klausenbach



Liebe Jugend, geschätzte Gemeindebevölkerung von Klöch! Werte Gäste!

Klöch hat als Weinbau- und Tourismusort vieles zu bieten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts führte Klöch die Bezeichnung „Bad Klöch“. Das heißt für mich, dass Gesundheit in unserer Gemeinde schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Es sind die vielen kleinen Dinge im Leben, die einen wesentlichen

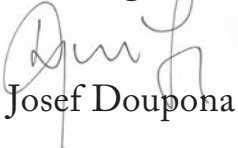
Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen haben. Ich freue mich, dass wir in unserer lebenswerten Marktgemeinde diesen Kaltwasserfußweg errichten konnten. Durch das Gehen im kalten Wasser wird unseren Gemeindebewohnern und Gästen die Möglichkeit geboten, Venenerkrankungen sowie Vor- und Rückfußleiden entgegenzuwirken. Da dieser Kaltwasserfußweg einen Bestandteil unseres Traminerweges bildet, ist der Wasserweg im Klausenbach auch für den Tourismusgast eine wertvolle Freizeitbereicherung. Es ist mir als Bürgermeister ein Anliegen, Klöch weiter zu entwickeln und immer wieder neue Impulse zu setzen. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die an der Projektumsetzung beteiligt waren.

Entstehungsgeschichte

Im nördlichen Teil des Klöcher Marktplatzes führt eine Stiege in den Klausenbach. Im Bachbett wurde ein Kaltwasserfußweg errichtet. Das Wasser des Klausenbaches entfaltet, laut Aussage von Univ.-Doz. Prim. Dr. Reinhard Ehall, beim Durchwandern des Wasserweges seine vorbeugende und heilende Wirkung. Die südlich vom Marktplatz errichtete Stiege führt über einen Kiesrundweg. Hier werden die Fußreflexzonen durch taktile Reize aktiviert.

„*Razvojni Reka Klausenbach*“ ist eine Maßnahme zur grenzüberschreitenden touristischen Ideenentwicklung. Das Projekt „*Kaltwasserfußweg im Klausenbach*“ wurde von den Gemeinden Cankova und Klöch gemeinsam umgesetzt. Ein erfrischend heilender Gesundheitsweg! Nutzen Sie ihn!

Ihr Bürgermeister


Josef Doupona





Ortsgeschichte am Klöcher Traminerweg

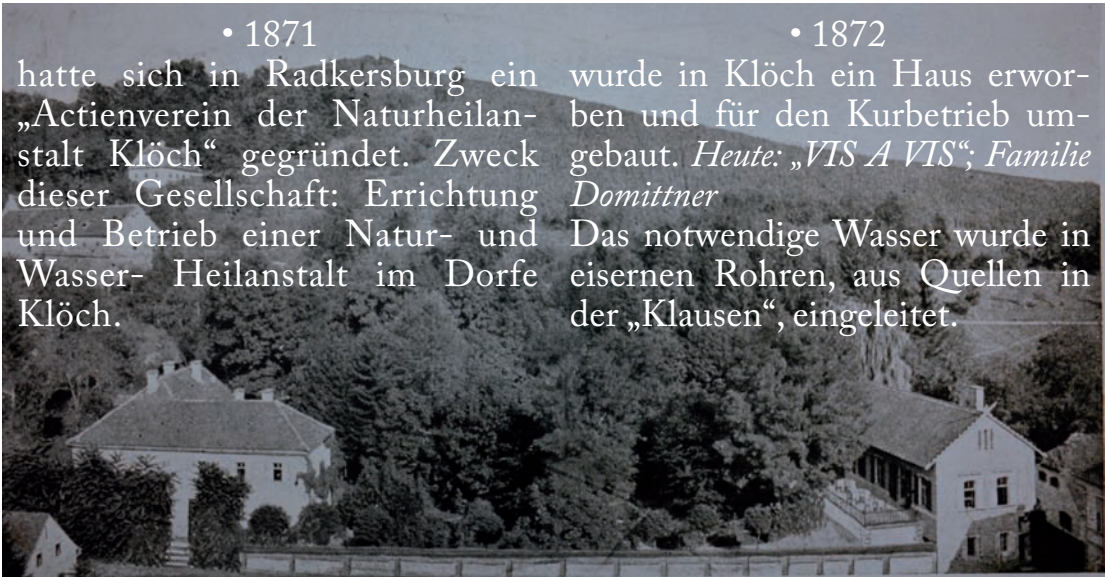
• 1871

hatte sich in Radkersburg ein „Actienverein der Naturheilstalt Klöch“ gegründet. Zweck dieser Gesellschaft: Errichtung und Betrieb einer Natur- und Wasser- Heilanstalt im Dorfe Klöch.

• 1872

wurde in Klöch ein Haus erworben und für den Kurbetrieb umgebaut. Heute: „VIS A VIS“; Familie Domittner

Das notwendige Wasser wurde in eisernen Rohren, aus Quellen in der „Klausen“, eingeleitet.



Curanstalt Bad Klöch bei Radkersburg (Steiermark).



Aquarell: Kreuzer (Kreutzer) Konrad, Landschaftsmaler, geb. 08.12.1810 in Graz, † 06.03.1861
derzeit im Besitz von Familie Dieter Carli

- 1873 wurde die 1. Saison in der „Naturheilstätte Klöch“ eröffnet.
- Franz Krainer war für die Heilerfolge in Klöch maßgeblich.
Er leitete die Naturheilstätte Klöch. Da er aber kein ausgebildeter Arzt war, kam es immer wieder zu Schwierigkeiten. Der Volksmund nannte den gelernten Tischler „Doktor Leim“. Der Kurbetrieb war jedoch gut ausgelastet, daher errichtete man
- 1876 einen Kursalon. *Heute: Wohnhaus Puster*
- 1899 befand sich die „Naturheilstätte Klöch“ im allgemeinen Eigentum von Konrad Spranger.
Der Sohn von Franz Krainer, Felix Krainer leitete die Naturheilstätte unter ärztlicher Aufsicht des Radkersburger Arztes, Prim. Dr. Kamniker.

Im „Lexikon von Steiermark“; J. Janisch; 1878 wird Klöch beschrieben als „...überaus lieblicher Badeort, dessen Besuch jedem Touristen zu empfehlen ist.“

Kurhaus und Kursalon wurden als gut ausgestattet bezeichnet. Die hydropathischen Anwendungen mit dem Quellwasser würden vielen Menschen ihre Gesundheit wieder zurückgeben. Außerhalb der Kuranlage unternahm man Spaziergänge in die Klausen und zur nahegelegenen Ruine. Zur Belustigung veranstaltete man Bälle, Gartenfeste, Konzerte und Jagden. Aus allen Teilen der Monarchie kamen die Erholungssuchenden. Zu den bekanntesten Kurgästen zählten die Dichter Peter Rosegger und Anastasius Grün.

- Um die Jahrhundertwende wurde Klöch als „BAD KLÖCH“ bezeichnet.
- Bei Ausbruch des I. Weltkrieges wurde die Naturheilstätte Klöch geschlossen.

Der Kaltwasserfußweg im Klausenbach ist eine Erinnerung an die Naturheilstätte Klöch. Er ist auch eine Erweiterung der Fußspur innerhalb des Traminerweges.

Klöch



Das Weindorf Klöch zählt zu den bedeutendsten Weinbauorten im Steirischen Thermen- und Vulkanland. Klöch, die "Perle des südoststeirischen Weinlandes" ist von einer Vielfalt an Weinbergen, Obstgärten und ausgedehnten Mischwäldern umgeben. Die Marktgemeinde verdankt ihren Beinamen den edlen Trauben, die hier, bedingt durch das mediterrane Klima und die vulkanische Erde, gedeihen und zu erlesenen Weinen verarbeitet werden. Wander- und Radwege laden ein, die Schönheit des Ortes zu erkunden. Die Marktgemeinde Klöch setzt sich aus den Katastralgemeinden Klöch, Deutsch Haseldorf, Gruisla, Pölten und Klöchberg zusammen, erstreckt sich über ein Gebiet von 16,4 km² und hat 1.230 Einwohner. Klöch und Cankova haben eine gemeinsame Staatsgrenze.



Cankova



Die Gemeinde Cankova liegt im äußersten Südwesten von Goričkoga an der österreichischen Grenze und hat eine Fläche von 30,57 km². Das Gebiet vereint acht geografisch unterschiedliche Siedlungen (Cankova, Domajinci, Gerlinci, Gornji Črnci, Korovci, Krašči, Skakovci, Topolovci) und hat etwa 2.000 Einwohner. Die Bevölkerung ist überwiegend in der Landwirtschaft tätig. Für die Zukunft plant man für die Entwicklung der Integration der natürlichen und kulturellen Ressourcen zu sorgen. Die Bestrebungen beziehen sich vor allem auf die naturnahe Landwirtschaft, auf das Handwerk und die Dienstleistung sowie auf die Erlebnispädagogik. Eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben wird die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung im gesamten Gebiet von Goričkoga sein.



Fuß- und Venenweg Klöch



Vor- und Rückfußleiden (Senkspreizfuß, Knickfuß, Plattfuß, sog. Halluxerkrankung) sowie Venenerkrankungen (Krampfadern, sog. Varizen) sind heutzutage gängige Krankheitsbilder, die eine Vielzahl von Patienten belasten. Häufig bedarf es in fortgeschrittenen Stadien auch einer oft aufwendigen Operation, um das Beschwerdebild zu bessern. Gerade bei Operationen des Fußes sind die Ergebnisse auch nach erfolgter Operation nur in circa 80% der Fälle zufriedenstellend. Um es erst gar nicht soweit kom-

men zu lassen sind aktive konservative Behandlungen von großer Bedeutung. In Kenntnis der Tatsache, dass es sich bei den oben angeführten Krankheitsbildern um Zivilisationserkrankungen handelt, die sehr häufig mit einer angeborenen Bindegewebsschwäche einhergehen, soll das oberste Ziel der Prophylaxe eine Kräftigungsbehandlung des Bindegewebes und der Beinmuskulatur sein. Die kritiklose Verschreibung von Schuheinlagen führt lediglich dazu, dass die ohnehin schon geschwächten Strukturen eine Art Ruhigstellung erhalten und auf weitere Sicht weiter verkümmern.

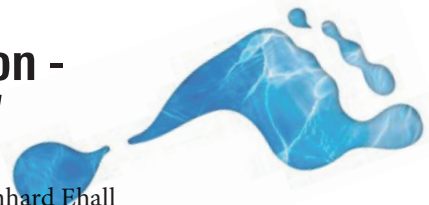
In der Philosophie dieses Fuß- und Venenweges werden zwei Wirkprinzipien miteinander vereint:

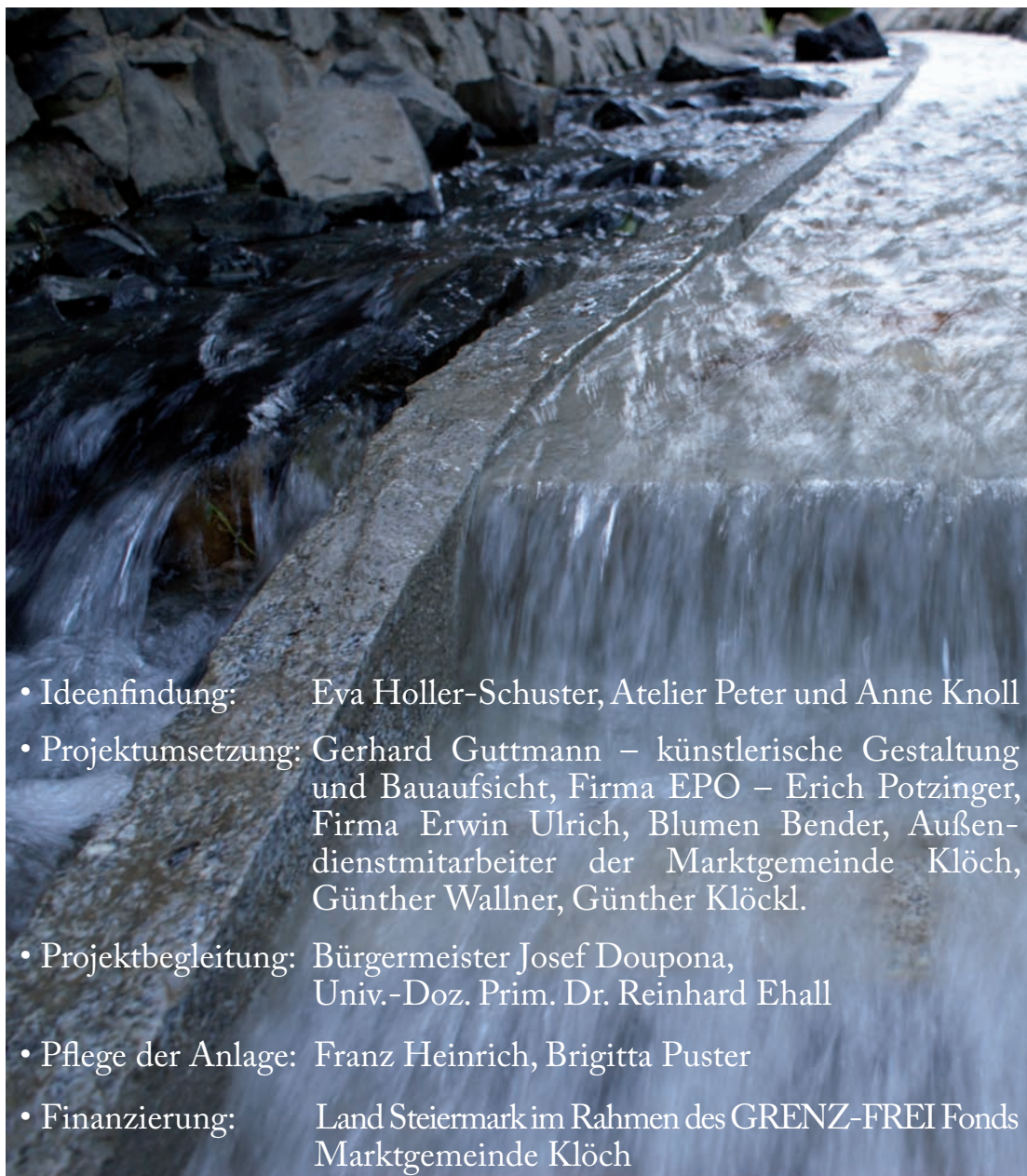
1) Das kalte Wasser wirkt tonisierend auf die Fußmuskulatur. Durch die verstärkte Muskelspannung kann einerseits das Fußgewölbe muskulär besser stabilisiert werden, andererseits wird auch das gestaute venöse Blut über die besser funktionierende Muskelpumpe leichter zum Körperstamm zurückbefördert und hemmt somit die Entstehung von Krampfadern (krankhaft ausge-

weitete Venen an den Beinen).

2) Die unregelmäßig beschaffene Bodenstruktur des Bachbettes sowie des Trockenweges wirkt sich ebenso positiv auf die Haltemuskulatur des Fußes aus. Durch die ständig gesetzten taktilen Reize wird die Muskulatur unwillkürlich gekräftigt und damit der Verformung des Fußgewölbes entgegengewirkt. Diese Wirkungsweise wird durch die Tatsache untermauert, dass bei afrikanischen Völkern, die überwiegend barfuß gehen, keine Halluxerkrankungen zu beobachten sind.

**„Klöcher Vorfuß- und Venenstation -
besser Prophylaxe als Operation“**





- Ideenfindung: Eva Holler-Schuster, Atelier Peter und Anne Knoll
- Projektumsetzung: Gerhard Guttman – künstlerische Gestaltung und Bauaufsicht, Firma EPO – Erich Potzinger, Firma Erwin Ulrich, Blumen Bender, Außendienstmitarbeiter der Marktgemeinde Klöch, Günther Wallner, Günther Klöckl.
- Projektbegleitung: Bürgermeister Josef Doupona, Univ.-Doz. Prim. Dr. Reinhard Ehall
- Pflege der Anlage: Franz Heinrich, Brigitta Puster
- Finanzierung: Land Steiermark im Rahmen des GRENZ-FREI Fonds
Marktgemeinde Klöch



Herausgeber: Marktgemeinde Klöch
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Josef Doupona



Fotos: Dir. Helmut Puster, TV Klöch
Layout: Günther Klöckl,
Druck: Firma Copyfix